

Wang Xiao riss zu Begeisterungstürmen hin

Das Mignon Quartett spielte im Rahmen des Musikfrühlings Beethoven, Haydn und Schumann im Kollegs-Festsaal.



Wang Xiao, Carola Richter, Myriam Daiker und Nicola Stahler gestalteten das dritte Konzert der Reihe St. Blasien Musikfrühling. Für Standing ovations und Bravorufe sorgte die Solo Zugabe von Wang Xiao. Foto: Margrit Matyscak

ST. BLASIEN. Starker Applaus zur Pause belohnte angespannt konzentriertes Musizieren des Mignon Quartetts. Myriam Daiker erklärte dem zahlreichen Publikum, dass die Bratschistin Zora Grosser durch Nicola Stahler ersetzt werden musste. Vier Tage intensiver Probenarbeit mussten reichen. Höhepunkt des Konzerts war eine Solo-Improvisation des Geigers Wang Xiao. Sie ließ Bravorufe und stehende Ovationen auch über dem Quartett zusammenströmen.

Das Quartett bot ein von Ausdrucksstärke, Spannungen und Rhythmik geprägtes Programm: Beethovens Streichquartett in f-moll Opus 95, Josef Haydns Streichquartett in G-Dur Opus 33 No. 5 und Robert Schumanns Streichquartett in a-moll. Beethoven verarbeitet im Opus 95 eine unglückliche Liebesbeziehung mit besonders dichter, straffer Sprache. Er setzt klare Abgrenzungen gegeneinander. Ernst ersetzt die anklingende Leidenschaft. Unter Haydns "Russischen Quartetten" ist das fünfte von der Lyrik der ersten Violine geprägt, die sich in den Folgesätzen über Turbulenzen und rhythmischer Ausdrucksstärke im Finale als Tanz manifestiert. Drei Variationen über ein wiegendes Sizilianothema werden am Ende in Frage gestellt. Schumann drückt durch Tonartenwechsel Stimmungsschwankungen aus, fällt vom jugendlichen Drängen in tiefe Meditation.

Dieses Programm fordert Gleichklang der Auffassungen. Vier virtuose Instrumentalisten müssen die musikalischen Gedanken durchdringen und zum Einklang führen. Carola Richter und Wang Xiao an den Violinen, Myriam Daiker am Violoncello und Zora Grosser an der Viola sind seit zehn Jahren ein eingespieltes Team, das diesem Reichtum gewachsen ist. Dann aber musste Zora Grosser per Not-Kaiserschnitt von einem Sohn entbunden werden, wie Myriam Daiker erklärte. Für Nicola

Stahler kein einfacher Einstieg. Diese Spannung stand vor der Pause im Raum und löste sich auch bei Schumann nicht auf. Das Quartett spielte gut, der Funke sprang aber nicht über. Als Zugabe gab es eine Improvisation Wang Xiaos. Damit raubte der Geiger dem Publikum den Atem. Seine zupfende Griffhand begleitete die Kantilenen des Bogens. Er bot Virtuosität und Ausdrucksstärke aus einem Guss. Wang Xiao nahm den Beifall sichtlich bewegt entgegen und teilte ihn mit seinen Kollegen.